

Der Trauer-Rosenkäfer – *Oxythyrea funesta* (PODA, 1761) – im Raum Bad Dürkheim (Coleoptera: Scarabaeidae: Cetoniinae)

VON Stefan KAHLERT

Inhaltsübersicht

Kurzfassung

Abstract

- 1 Einleitung
- 2 Bearbeitungsgebiet und Methode
- 3 Ergebnisse
- 4 Diskussion
- 5 Literatur

Kurzfassung

Das Vorkommen von *Oxythyrea funesta* im Übergangsbereich von Pfälzer Wald und Rheinebene östlich und westlich von Bad Dürkheim, Rheinland-Pfalz, wurde in den Jahren 2004–2014 dokumentiert. Die Funde wurden in Relation zur Begehungshäufig-



Abb. 1: Trauer-Rosenkäfer (*Oxythyrea funesta*) mit geringer Behaarung auf Distelblüte. 3. August 2012. Foto: Verf.



Abb. 2: Trauer-Rosenkäfer (*Oxythyrea funesta*) mit starker Behaarung auf Heckenrose (*Rosa canina*). 17. Mai 2014. Foto: Verf.

keit einzelner Planquadrate (Kilometer-Raster, UTM) dargestellt. Diese Darstellung erlaubt eine verbesserte Abschätzung der Häufigkeit von *Oxythyrea funesta* im Gebiet.

Abstract

The prevalence of *Oxythyrea funesta* in the area of Bad Dürkheim

This is a report on the prevalence of *Oxythyrea funesta* in the area of Bad Dürkheim, Rhineland-Platinat, Germany, between 2004 and 2014. The observations were fitted to a grid (1x1 km UTM squares) and overlaid with the frequency of visits of the individual squares. This depiction allows an improved estimation of the prevalence of *Oxythyrea funesta*.

1 Einleitung

Der Trauer-Rosenkäfer hat ein charakteristisches Erscheinungsbild und ist kaum mit anderen Vertretern der Familie Scarabaeidae zu verwechseln. Auffallend ist allerdings eine individuell unterschiedlich starke Behaarung (Abb. 1 und 2). Mit anderen Rosenkäfern teilt er die Ernährungsgewohnheit, man trifft ihn häufig auf Blüten an.

Sein Vorkommen wird als „sehr selten im Südwesten Deutschlands“ beschrieben (STRESEMANN 1989). Angaben zur Verbreitung in Rheinland-Pfalz finden sich bei NIEHUIS

(2009, 2013) und NIEHUIS & WEITZEL (2009). Üblicherweise zieht man für die Abschätzung von Verbreitung und Häufigkeit einer Art „positive“ Beobachtungen und Funde in Betracht. Informationen zur Begehungshäufigkeit eines bestimmten Gebiets und die Häufigkeit von „Nichtfunden“ stehen in der Regel nicht zur Verfügung.

2 Bearbeitungsgebiet und Methode

Das bearbeitete Areal umfasst in Ost-West-Ausrichtung einen Querschnitt mit typischen Waldgebieten des Pfälzerwaldes, den Haardt-Rand und Teile der Rheinebene.

Die Abb.3 bildet die räumliche Verteilung der positiven Beobachtungen ab, liefert aber natürlich keine Information über „erfolglose“ Exkursionen. Um den Fakt „nicht beobachtet“ zu quantifizieren, habe ich das Beobachtungsgebiet in Kilometer-Raster auf Basis des UTM-WSG84-Systems unterteilt. Es ergaben sich dabei 600 Quadrate als Grundlage für die weitere Auswertung.

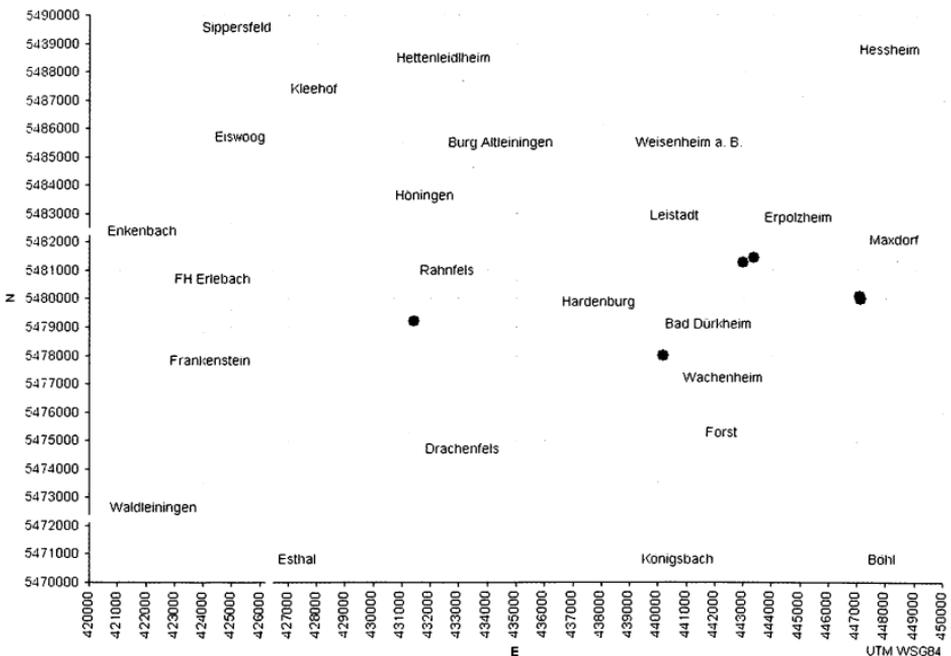


Abb. 3: Räumliche Verteilung der Funde von *Oxythyrea funesta* (schwarze Punkte). Kartendaten auf Grundlage UTM WSG84.

Die Beobachtungen stammen aus den Jahren 2004 und 2014 (Abb. 4).

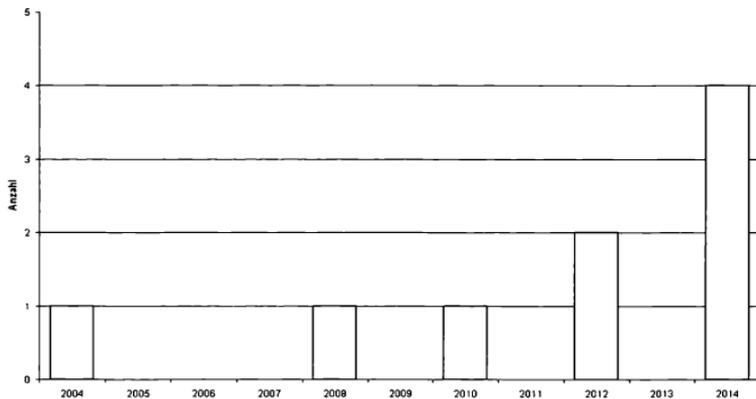


Abb. 4: Anzahl *Oxythyrea-funesta*-Beobachtungen pro Jahr, Zeitraum 2004 – 2014.

3 Ergebnisse

Wie in Abb. 3 gezeigt, habe ich Exemplare in allen drei Anteilen des Gebietes gefunden, wobei die Fundpunkte bei Erpolzheim drei und der Fundpunkt bei Maxdorf vier Einzelexemplare repräsentieren. Die jahreszeitliche Verteilung ist in Abb. 5 zusammengefasst, wobei man bei einer Anzahl von insgesamt neun Tieren kaum von einer bestimmten monatlichen Häufung sprechen kann. Der Trauer-Rosenkäfer scheint also im Beobachtungsgebiet selten aufzutreten.

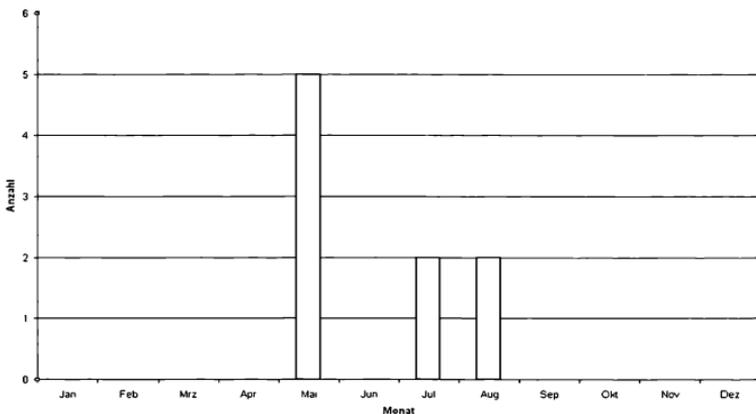
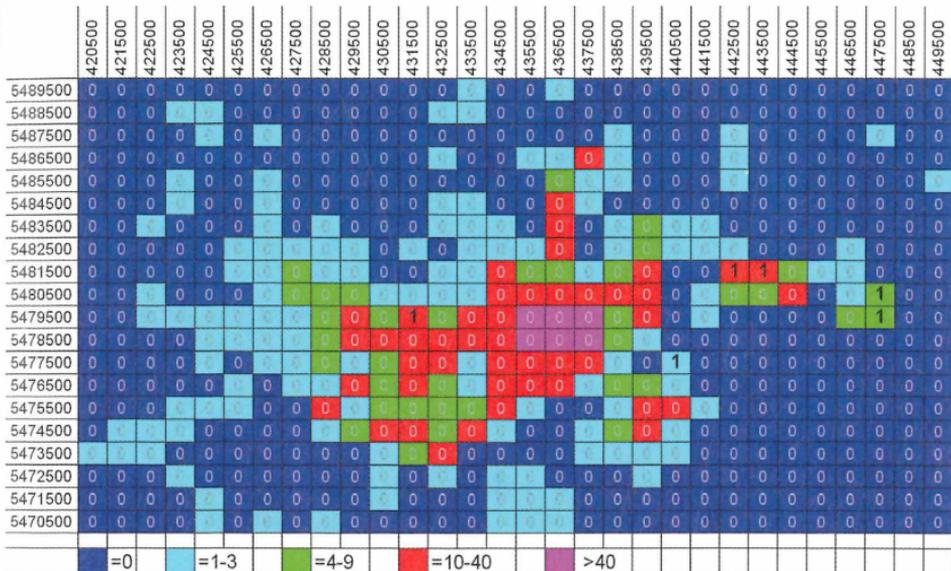


Abb. 5: Monatliche Verteilung der *Oxythyrea-funesta*-Beobachtungen, Zeitraum 2004–2014.

4 Diskussion

Eine Beobachtung eines Käfers in einem häufig begangenen Quadrat stellt eine geringere Häufigkeit dar als der Fund in einem wenig begangenen Quadrat. Umgekehrt ist das Fehlen einer Beobachtung in einem häufig begangenen Quadrat ein stärkerer Hinweis auf die Abwesenheit einer Art als das Fehlen einer Beobachtung in einem wenig begangenen Quadrat. In Abb. 6 ist die Häufigkeit der Begehungen pro Quadrat farblich codiert. Ein Quadrat durfte nur einmal pro Tag begangen werden, und die Begehung musste zwischen dem 1. März und dem 31. Oktober erfolgt sein. Die Beobachtung im Pfälzerwald (Quadrat 431500/5479500) ist also das Ergebnis von 10–40 (genau 13) Begehungen. Im gesamten restlichen Bereich des Pfälzerwaldes (z. B. lilafarbene Quadrate mit bis zu 240 Begehungen) gelang keine einzige Beobachtung. Das bevorzugte Vorkommen von *Oxythyrea funesta* in der Rheinebene bzw. am Haardtrand ist somit recht deutlich abgebildet. Andererseits werden Beobachtungslücken deutlich, welche ich bei zukünftigen Exkursionen schließen will.

Abb. 6: Räumliche Verteilung *Oxythyrea funesta* im Raum Bad Dürkheim.

Positive Begehungen (Zahl) im Vergleich zur Anzahl der Gesamtbegehungen (Begehungshäufigkeit) pro Quadrat (Farbcodierung). Die x-Achse entspricht der Mittelpunktsordinate des Quadrates in Ost (E)-Richtung, die y-Achse analog in Nord (N)-Richtung.

5 Literatur

- NIEHUIS, M. (2009): Über das Fliegen mit geschlossenen Flügeldeckeln – Der Trauer-Rosenkäfer kehrt in die Pfalz zurück. – Die Rheinpfalz – **2009**/Nr. 17 – Marktplatz Regional – Mittwoch, 21. Januar 2009 (Regionalausgaben Bad Bergzabern u. [Albersweiler]). (unter diesem Titel am selben Tag in einer unbekanntenen Regionalausgabe; **2009**/Nr. 53 – Marktplatz Regional – Mittwoch, 4. März 2009 (Regionalausgabe Edenkoben; Ein leises Brummen beim Start – Trauer-Rosenkäfer. – **2009**/Nr. 23 – Marktplatz Regional – Mittwoch, 28. Januar 2009 (Regionalausgabe). Serie „Boten des Klimawandels“.
- NIEHUIS, M. (unter Mitarbeit von Hans-Georg FOLZ, Gerhard SCHWAB und anderen) (2013): Der Trauer-Rosenkäfer – *Oxythyrea funesta* (PODA, 1761) – in Rheinland-Pfalz und im Saarland – ein Zwischenbericht (Coleoptera: Scarabaeidae: Cetoniinae). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **12** (3): 1.015–1.020. Landau.
- NIEHUIS, M. & M. WEITZEL (2009): Der Trauer-Rosenkäfer – *Oxythyrea funesta* (PODA, 1761) – in Rheinland-Pfalz und im Saarland (Coleoptera: Lamellicornia: Cetoniidae). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **11** (3): 789–814. Landau.
- STRESEMANN, E (1989): Exkursionsflora von Deutschland. 8. Aufl. – 504 S., Jena.

Manuskript eingereicht am 29. Juni 2014.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Stefan KAHLERT, Kaiserslauterer Straße 296, D-67098 Bad Dürkheim

E-Mail: stefan.kahlert65@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 2013-2014

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Kahlert Stefan

Artikel/Article: [Der Trauer-Rosenkäfer — *Oxythyrea funesta* \(PODA, 1761\) - im Raum Bad Dürkheim \(Coleoptera: Scarabaeidae: Cetoniinae\) 1359-1364](#)